

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf
Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf
Band: 22 (1912)
Heft: 5

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Korrespondenzen und Heilungen

Antofagasta, 23. Februar 1912.

Titl. Direktion des Sauter'schen Institutes
in Genf.

Hochgeehrter Herr Direktor.

Durch meine Berufstätigkeit zu sehr in Anspruch genommen, habe ich meine Korrespondenz mit Ihren Annalen seit einiger Zeit leider vernachlässigt. Nun kann ich aber wirklich nicht umhin wieder einmal etwas von mir hören zu lassen, und ich will Ihnen zwei Fälle von sehr bemerkenswerten Heilungen mitteilen, die ich durch die Sauter'schen homöopathischen Mittel erzielt habe. Von der Sauter'schen Homöopathie kann man wirklich sagen, daß die Komplexität der Mittel ihre Heilkraft bedingt und sie deshalb noch viel wirksamer sind als die einfachen Hahnemann'schen Mittel.

Hier in Amerika ist man lange sehr skeptisch geblieben in Bezug auf Homöopathie überhaupt; nicht nur die Laien, auch die allopathischen Ärzte, ja diese noch in erhöhtem Maße, haben die Homöopathie verspottet und bekämpft. Einzelne Fälle aber waren freilich immer zu verzeichnen, in welchen gewissenhafte Männer, die Möglichkeit des Fortschrittes in der Wissenschaft anerkennend, sich ernstlich mit der Homöopathie befaßt haben und dadurch zur Erkenntnis der Richtigkeit des Systems gekommen sind, namentlich den Vorzug der komplexen Homöopathie Sauter's vor der Hahnemann'schen erkannt haben.

Nun zählen aber die Anhänger der Sauter'schen Homöopathie, welche die Mittel anwenden und uns zu Rate ziehen, zu Hunderten und

durch die offenkundigen Erfolge dieser Methode nimmt ihre Zahl immerfort zu.

Vor einiger Zeit bin ich zu einem kleinen Knaben gerufen worden, der an **Magen-, Darm- und Zungenentzündung** litt. Die Symptome seiner Krankheit waren: starke Diarrhöe, starke Austreibung des Leibes durch Gasanhäufung im Magen und Darm, saures Aufstoßen, Erbrechen, Heiserkeit, immerwährendes Husten, nervöse Aufregung, kalte Füße, Stöhnen und Schreien; kurz und gut, der arme dreijährige Knabe war in einem jammervollen und sehr elenden Zustande und sowohl den Eltern als dem Arzte wenig Aussicht auf Erholung gebend.

Ich verordnete $L\ 1 + D + A\ 3 + F\ 2 + F\ 1$, 2. Verdünnung, wovon der kleine Knabe zunächst halbstündlich, dann stündlich einen kleinen Kaffeelöffel zu nehmen hatte. Ueberdies zweibis dreimal täglich $1\ A\ 1 + 1\ N$ trocken zu nehmen und ebenso von Zeit zu Zeit 2 Korn Pectoral 1. Schließlich verordnete ich noch warme Umschläge auf den Leib mit einer Lösung von $A\ 2 + F\ 2 + G.$ Fl. — Die Nahrung bestand in mageren Schleimsuppen, namentlich Reis-, Gersten-, Haferschleim, und Milch mit etwas geröstetem Brot.

Bevor ich zu dem Knaben gerufen worden war, war er schon während sehr langer Zeit von mehreren allopathischen Ärzten ganz erfolglos behandelt worden. Meine Behandlung dauerte — bis zur vollsten Heilung — vier Monate, aber schon bald nach Beginn der Kur trat bei dem Knaben eine große Besserung ein. Jetzt springt der Knabe herum, er spielt mit seinen Kameraden, er ißt mit gutem Appetit, verdaut gut, schläft ausgezeichnet und ist munter und stark.

Der andere Fall betrifft eine Dame, welche seit 5 Jahren, jedesmal als sie in andere Umstände kam, eine **Fehlgeburt** hatte, wodurch

nicht nur ihre Hoffnung, Mutter zu werden, immer wieder vereitelt wurde, sondern sie auch an Kräften sehr heruntergekommen war, und sehr nervenschwach und blutarm geworden war.

Ich verordnete $O\ 10 + L\ 2 + N + L\ 4$, 3. Verdünnung, Vaginalkugeln und G. Einspritzungen. Die örtliche Behandlung wurde nur in den ersten 3–4 Wochen der Kur fortgesetzt; die Behandlung mit den Mitteln zum Einnehmen dauerte aber bis zur Zeit der Entbindung. Diese Dame gebär am Ende des neunten Monats einen kräftigen Knaben und hat endlich die Freude erlebt, Mutter zu sein. Mutter und Kind sind gesund geblieben.

Ich habe eine sehr große Liste von glücklichen Heilungen von Krankheiten und werde Ihnen ein anderes Mal von einigen anderen Fällen berichten, jetzt erlaubt mir meine Zeit nicht länger zu schreiben.

Empfangen Sie, sehr geehrter Herr Direktor, meine hochachtungsvollen Grüße, mit welchen ich verbleibe

Ihr ergebener

Dr. Emilio Petit.

St.-Etienne (Frankreich), 12. November 1911.

Herrn Dr. Imfeld,

Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Es ist mir ein Bedürfnis Ihnen melden zu können, daß ich von meinem **Hüftweh** gründlich geheilt bin. Nachdem ich wegen dieser Krankheit mehr als ein Jahr lang von hiesigen Ärzten ohne jeden Erfolg behandelt worden war, hatte ich im vorigen September Sie um Rat und Hilfe gebeten und beides wurde mir auch durch Ihre Güte zuteil.

Am 10. September verordneten Sie mir $A\ 2 + Arth. + F\ 1 + L\ 2$ in der zweiten Verdünnung, morgens und abends 3 Korn N

mit 3 Korn $O\ 3$ trocken zu nehmen und die ganze schmerzende Gegend einzureiben mit einer alkoholischen Lösung von $L\ 5 + O\ 5 + R. Fl.$ — Ein paar Wochen nach Beginn der Kur hatte ich die Lösung zum Trinken in der zweiten Verdünnung zu nehmen und noch ein paar Wochen später in der ersten Verdünnung; abwechselungsweise war die Einreibung auch mit Roter Salbe zu machen.

Wie ich Ihnen schon anfangs gesagt, bin ich von dem Hüftweh geheilt und ich fühle mich überdies gegen früher viel wohler und leichter. Die Schmerzen haben ganz nachgelassen, so daß ich jetzt auf der früher schmerzenden Seite liegen kann, ohne dadurch im Mindesten belästigt zu werden. Meine rasche Heilung kam mir selbst zunächst noch etwas unglaublich vor, deshalb zögerte ich mit meinem Berichte um zu sehen, ob die Heilung nicht nur eine vorübergehende sei und ob sie nur bei günstiger Witterung standhalten würde; nun habe ich aber zu meiner großen Genugtuung erfahren, daß ich auch bei schlechtem und feuchtem Wetter schmerzfrei geblieben bin. Auch mein früher so peinliches Herzklopfen belästigt mich nicht mehr, selbst nicht beim raschen Treppensteigen.

Sehr geehrter Herr Doktor, ich sage Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihre Hilfe und ich bitte Sie, meine aufrichtigen Grüße freundlich entgegenzunehmen.

In Anerkennung, Ihre

Frau C. Didier.

München, den 1. Februar 1912.

Herrn Doktor Imfeld,

Arzt des Sauter'schen Institutes

in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Nachdem ich schon mehr als 2 Jahren an **Weitstanz** litt, hatte ich mich, auf Anraten einer

Freundin, vor zirka einem Jahr an Sie gewandt, um mich von Ihnen behandeln zu lassen.

Sie verordneten mir zuerst folgende Kur:

1. Täglich, schluckweise während des Tages, 1 Glas trinken der Lösung von je 1 Korn Arthritique, Lymphatique 4 und Organique 7 in der dritten Verdünnung. 2. Morgens und abends je 3 Korn Nerveux trocken nehmen, sowie zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn Lymphatique 3, und vor diesen Mahlzeiten eine Pastille Kolapo. 3. Einreibung des Rückgrates einmal täglich mit einer alkoholischen Lösung von Lymphatique 5, Organique 5 und Rotem Fluid.

Nachdem in Zeit von zirka 3 Monaten schon eine sehr bedeutende Besserung vorhanden war, verordneten Sie mir zur Lösung zum Trinken Angioitique 2, Lymphatique 4, Organique 3 und Organique 7 in der dritten Verdünnung, später in der zweiten Verdünnung zu nehmen; die trockenen Körner waren wie vorher zu nehmen, hingegen aber zur Einreibung des Genicks und Rückgrats eine Lösung zu gebrauchen bestehend aus Lymphatique 4, Organique 3, und Blaues Fluid; mit der gleichen Lösung hatte ich auch die zitternden Hände und Arme einzureiben.

Nun bin ich schon seit mehr als 4 Monaten von meinem schrecklichen Leiden befreit und kann ich mich mit meinen 24 Jahren noch meiner Jugend und meines Lebens freuen.

Ich kann Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, nicht mit Worten ausdrücken, wie sehr ich Ihnen für diese glückliche Heilung erkenntlich bin. Ich sende Ihnen meine besten Grüße und verbleibe in aufrichtiger Dankbarkeit

Ihre ergebene

Vina Pfister.

Montpellier, 11. November 1910.

Herrn Doktor Imfeld,

Sauter's Laboratorien

in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Bin heute so glücklich Ihnen berichten zu können, daß ich von dem **Leberleiden**, für welches ich Sie vor 5 Monaten konsultiert hatte, vollständig befreit bin.

Ich litt, bevor ich um Ihren Rat bat, schon mehrere Monate an sehr starken Schmerzen in der Lebergegend, war ganz zitronengelb geworden, konnte nichts essen, mußte beinahe alles erbrechen, kurz, ich befand mich in einem sehr kläglichen Zustand.

Sie rieten mir, zum Anfang der Kur, täglich 1 Glas zu trinken der Lösung von je 1 Korn Angioitique 1, Febrifuge 2, Organique 1 und Organique 2 in der dritten Verdünnung, morgens und abends je 3 Korn Febrifuge 1 mit je 3 Korn Lymphatique 2 trocken zu nehmen und zu jeder mageren Schleimsuppe 2–3 Korn Lymphatique 1, abends hatte ich die Lebergegend mit Gelber Salbe einzureiben.

Nach dreiwöchentlicher Kur ging es mir schon sehr viel besser; das Erbrechen hatte aufgehört, Leberschmerzen hatte ich fast keine mehr, die Kopfschmerzen hatten auch nachgelassen, der Urin, der vorher dunkelgrün aussah, wurde allmählig heller, ich war schon viel weniger gelb und ich konnte, außer den Suppen, schon etwas Huhn essen, weiche Eier und gefochtes Obst.

Da rieten Sie mir die Lösung zum Trinken in der zweiten Verdünnung zu nehmen, und als es 14 Tage später noch so viel besser war, daß ich mich schon beinahe gesund fühlte, da verordneten Sie mir Angioitique 1, Febrifuge 1,

Lymphatique 2 und Organique 1 in der ersten Verdünnung zu nehmen, morgens und abends Nerveux und zum Essen 5 Korn Lymphatique 1. Ich konnte nun schon fast alles essen und hatte meine richtigen zwei Hauptmahlzeiten des Tages.

Ende der sechsten Kurwoche war ich vollständig geheilt und bin seitdem immer gesund geblieben.

Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, und den Sauter'schen homöopathischen Mitteln, verdanke ich meine wiedererlangte Gesundheit. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen und bin in dieser Dankbarkeit Ihr sehr ergebener

Joseph Courtois.

Turin (Italien), 8. März 1912.

Herrn Doktor Imfeld,

Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Zu Betreff meines **Herzleidens**, meiner **Blutarmut** und meiner **Rheumatismen**, für welche Leiden ich Sie am 4. März brieflich konsultiert hatte, kann ich heute folgenden Bericht erstatten.

Um über meinen Zustand genau unterrichtet zu sein, habe ich mich gestern von meinem Hausarzt untersuchen lassen und hat derselbe festgestellt, daß das Herz sich bedeutend gekräftigt hat. Die Blutarmut besteht kaum mehr; mein Aussehen hat sich wesentlich gebessert, mit einem Wort, mein früherer Zustand hat sich sehr zu seinem Vorteil geändert. Auch von den Rheumatismen habe ich fast nichts mehr zu leiden; früher machten sie sich bei schlechtem und regnerischem Wetter stets ganz besonders geltend, jetzt ist das nicht mehr der Fall.

Ihre Mittel: A 1 + Art. + F 1 + L 2 + O 1 in 3. Verdünnung, N und L 3 trocken

und die Einreibungen der Herzgegend mit Weißer Salbe und die der Rheumatismen mit Roter Salbe haben eine wunderbare Wirkung gehabt.

Ich sehe Ihren weiteren Verordnungen entgegen, indessen bin ich mit hochachtungsvollem Gruße

Ihr ergebener

Johann Manfredi.



Ärzte und Mediziner.

(Fortsetzung und Schluß.)

Diese ungeheure Mehrzahl der Mediziner nennt sich die exakte Schule; sie vertreten allein die exakte Wissenschaft — gegenüber den andersonkenden Ärzten, welche in ihren Augen schlimmer als die Kurfürscher sind. Nun, wie weit sind die Ärzte exakt und inwiefern haben sie das Recht, die exakte Wissenschaft für sich zu beanspruchen? — Nur soweit, als die Wissenschaft reicht und die Kunst anfängt, und somit kann der studierte Arzt jeder Richtung die exakte Wissenschaft als Leiter seiner ärztlichen Tätigkeit beanspruchen, mag sein Weg auf dem Gebiete der Krankenbehandlung ein noch so verschiedener von dem Muster der staatlich bevorzugten Krankenbehandlung sein. Bis zur Behandlung von Krankheiten sind alle Mediziner im großen und ganzen einig inbezug auf wissenschaftliche Tatsachen; sobald es aber heißt, einen kranken Menschen gesund zu machen, hat auch die Kunst ein großes Wort mitzureden. Sehr tüchtige Mediziner können miserable Ärzte sein, mittelmäßige Mediziner können zuweilen sehr große Heilkünstler sein; es sind Gegen-